

Religion und Glaube aus einem anderen Blickwinkel

Der katholische Pfarrer Hermann Hungerbühler denkt oft über Welt, Kirche und Gott nach – und das vielleicht nicht so, wie man es erwartet.

Der ehemalige Pfarrer Hermann Hungerbühler hat ein Buch geschrieben über seine Sicht auf die Welt und über die Wunder-Welten, die sich ihm aufgetan haben. Einen wesentlichen Beitrag zu seinen Ansichten geleistet hat der Psychiater C.G. Jung (1875–1961). Nach der Pensionierung als katholischer Pfarrer wohnte Hermann Hungerbühler in der Nähe von Jungs Refugium und setzte sich intensiv mit ihm auseinander. «Ich war fasziniert davon, wie er als Pfarrerssohn und Psychiater Religion und Glaube aus einem anderen Blickwinkel betrachtete als ich. Und

das hat mir gut getan», sagt der 86-jährige. Er sei froh, dass er sich von gewissen Dogmen und Ideologien lösen konnte. «Sie sind im Moment wichtig, in dem sie geschaffen wurden, aber nicht für immer.»

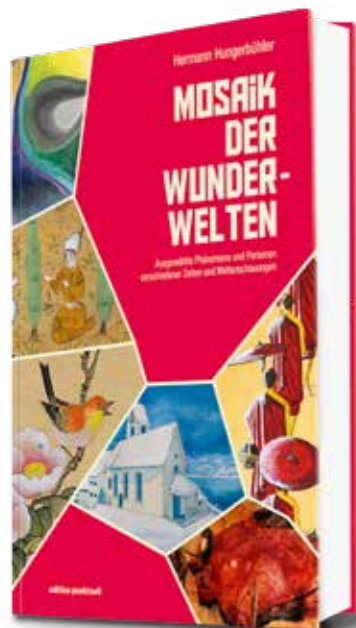
Was sagt Jesus dazu?

Schon immer hat Hermann Hungerbühler sich hinterfragt, und im Laufe der Jahre haben sich viele seiner Ansichten um 180 Grad geändert. Priester wurde er auf dem zweiten Bildungsweg. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Holzverar-

beitungsfirma Eisenring in Gossau SG und einer – wie er es nennt – misslungenen Militärkarriere studierte er in Mailand und Innsbruck Theologie. Als Priester arbeitete er in Wil, Heiden, Herisau, Niederbüren und Lissabon. In Wil habe man extra für ihn eine Stelle geschaffen unter einem als streng bekannten Pfarrer, wohl um ihn im Auge zu behalten, erinnert er sich und schmunzelt. Hatte er in Gottesdiensten ein Publikum vor sich, dem er es zutraute, damit umgehen zu können, habe er auch einmal ein Stück offizielle Kirchengeschichte demoliert. «Ich

den, Christen und Muslime bis zu den Hindus und Buddhisten. Es ist Hermann Hungerbühlers Wunsch, dass die Menschen mehr innehalten und aus der Vergangenheit das mitnehmen, was auch in Zukunft seinen Wert behält. Seine Einblicke in die Wunder-Welten sind eine wertvolle Hilfe und Anregung zum eigenen Nachdenken.

Hermann Hungerbühler
Mosaik der Wunder-Welten
 edition punktuell
 256 Seiten, ill., Fr. 34.–
 ISBN 978-3-905724-67-7



Pfarrer sei der richtige Beruf gewesen für ihn, sagt Hermann Hungerbühler, auch wenn sich viele seiner Ansichten gewandelt haben. Bild: caw

wollte immer, dass sich die Menschen ein eigenes Bild machen und nicht einfach dem Pfarrer alles glauben», sagt Hermann Hungerbühler, und wieder schleicht sich etwas Verschmitztes in sein Gesicht. Wenn er von seinem nächsten Projekt erzählt, lachen seine Augen. Er will einen historischen Roman schreiben, in dem er Jesus fragt, ob er denn selbst alles glaube, was über ihn geschrieben wurde. Seine Lebensgeschichte und damit zusammenhängend seine eigenen früheren Ansichten scheinen Hermann Hungerbühler zu amüsieren. Dieses Rebellische habe er

wohl von seiner Mutter geerbt. Sie kam als junges Mädchen illegal von Deutschland in die Schweiz, um sich hier ein neues Leben aufzubauen. «Das sagt mir, dass sie die Weite der Welt erfahren wollte.» Sie war es auch, die sich besonders darüber freute, dass ihr Sohn katholischer Pfarrer wurde.

Alles hängt zusammen

Es sei der richtige Beruf für ihn gewesen, sagt Hermann Hungerbühler daheim am Esstisch in Gossau, wo er seit sieben Jahren lebt. Mit dem Umzug ist er zu seinen

Wurzeln zurückgekehrt. Aufgewachsen ist er im benachbarten Arnegg. Sein Blick schweift über die vielen Pflanzentöpfe hinweg – Pflanzen zu pflegen, ist eines seiner Hobbies – durch die bodentiefen Fenster übers Fürstenland bis hin zum Säntis. In der entgegengesetzten Richtung befindet sich das Andwiler Moos, einer seiner Lieblingsplätze, ein Rückzugsort zum Innehalten. Hier erlebe er hautnah, wie alles im Kosmos zusammenhänge und «dass der liebe Gott – oder wie immer man ihn nennen oder an was man glauben möchte – in allem ist». ckö

EIN EINFÜHLSAMES UND SENSIBLES
BILDERBUCH
 ÜBER TRENNUNG
 UND NEUBEGINN

edition punktuell
 36 Seiten, ill., Fr. 29.80
 ISBN 978-3-905724-66-0

